

Paibacher Zeitung.



Druckereipreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Anstaltung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. März d. J. den außerordentlichen Professor Dr. Josef Neuwirth zum ordentlichen Professor der Kunstgeschichte an der deutschen Universität in Prag allergnädigst zu ernennen geruht. Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. März d. J. dem Professor an der Staatsrealschule im 3. Gemeindebezirk in Wien Ferdinand Argmann anlässlich der von ihm erbetenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand tagsfrei den Titel eines kaiserlichen Rathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Die Krise im Orient.

Der Beschluss, die am 21. d. M. um 8 Uhr früh beginnende Blockade der Insel Kreta betreffend, wurde durch die Gesandten der Mächte der griechischen Regierung notificiert. Diese hat beschlossen, die Schiffe «Alpheios» und «Peneios» aus den kretensischen Gewässern zurückzuberufen. Oberst Bassos mit seinen Truppen bleibt vorläufig noch in Mitiangli.

Wie der «Pester Lloyd» bemerkt, beginnen die Zwangsmaßnahmen gegen Griechenland schonend mit der Blockade Kretas, doch seien weitere, energischere Maßnahmen in Aussicht genommen, für den Fall, als man in Athen halsstarrig bleibe. Europa könne seinen wohlwollenden Entschluss, den Kretensern ein autonomes Regime zu gewähren, durch den Eigensinn Griechenlands nicht durchkreuzen lassen. Bei fortgesetzter Weigerung Griechenlands, die Insel zu räumen, werde die Mitwirkung von Landtruppen zur Pacificierung der Insel kaum entbehrlich sein.

Eine der «P. C.» aus Constantinopel zugehende Meldung betont, dass es fast ausschließlich dem Verhalten der Pforte zu verdanken sei, wenn bisher, ungeachtet der kritischen Gestaltung des Verhältnisses zwischen der Türkei und Griechenland, keine unangenehmen Zwischenfälle vorgekommen sind. Die türkische Regierung habe nicht nur durch die wiederholt erteilten Instruktionen des Obercommandierenden der türkischen Streitkräfte an der griechischen Grenze bewiesen, dass sie Reibungen so lange als irgendwie

möglich vermeiden wolle, sondern bekunde auch darin eine gewiss sehr weitgehende Liberalität, dass die Durchfahrt vieler tausender griechischer Reservisten, die aus Russland, Bulgarien und Rumänien heimkehren, durch die Meerengen nicht behindert und ebensowenig den Anläufen Griechenlands in Smyrna und anderen türkischen Hafenorten und der Verschiffung der betreffenden Frachten kein Hindernis in den Weg gelegt wird. Da man jedoch griechischerseits in den letzten Tagen eine für die Division in Scutari (Albanien) bestimmte Lieferung von Zwieback, die von Arta abgehen sollte, zurückgehalten hat, sehe man sich türkischerseits zu Repressalien gezwungen, und sei die für die griechische Armee bestimmte Ausfuhr von Hammeln aus Zanina und dem albanesischen Küstengebiet verboten worden.

Das «Fremdenblatt» schreibt zur kretensischen Angelegenheit: Die Blockierung Kretas wird Sonntag beginnen. Man hofft, dass diese Maßregel auf Griechenland nicht ohne Eindruck bleiben wird; erst wenn es sich zeigen sollte, dass die Athener Regierung in ihrer Unnachgiebigkeit verharret, würde die Blockade auch auf griechische Häfen, in erster Reihe auf den Piräus, ausgedehnt werden. Dass sich England von einem solchen Schritte nicht ausschließen würde, ist zweifellos. Inzwischen werden die bereits gelandeten Detachements durch Nachschübe verstärkt, wodurch möglicherweise die Nothwendigkeit entfällt, zur Herstellung der Ruhe auf der Insel eine förmliche Occupation eintreten zu lassen.

Das «Neue Wiener Tagblatt» erhielt aus Berlin über den Stand der europäischen Action in der Kreta-Frage Mittheilungen, denen wir Folgendes entnehmen: Bisher wurde nur die Blockade Kretas einmütig beschlossen. Es liegt die Erklärung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns vor, dass sie sich an der Occupation der Insel nicht betheiligen würden. Alles übrige aber wurde erst Gegenstand der Verhandlung, bei der England das Wort ergriff, um seine Abänderungsvorschläge vorzulegen. Da aber Russland und mit ihm Deutschland darauf bestehen, dass mit der Blockade des Piräus Ernst gemacht werde, so werden die Griechenlands geneigten Mächte wohl nachgeben. Von griechischer Seite beruft man sich immer wieder darauf, dass mit der Abberufung des Obersten Bassos so gut wie nichts gethan wäre. Diese Einwendung findet aber kein Gehör und die in der Angelegenheit führende Macht, Russland, betrachtet die Ehre Europas dafür verpfändet, dass die griechischen Truppen Kreta verlassen und die

wenn auch nur nominelle Oberhoheit des Sultans über die Insel anerkannt werde.

Politische Uebersicht.

Paibach, 20. März.

Im Sinne des § 1 des Gesetzes, betreffend die Geschäftsordnung des Reichsraths, versendet die Kanzlei-Direction des Abgeordnetenhauses an die neu-gewählten Abgeordneten die Einladung, der zufolge die erste Sitzung am 27. d. Mts. um 11 Uhr vormittags stattfindet. Die Versendung der Einladungen schreitet in dem Maße fort, als die Wahlen vollzogen werden, da das Zuwarten bis zum Abschlusse aller Wahlen im Hinblick auf den kurzen Zwischenraum, welcher zwischen den letzten Wahlen und dem Zusammentritte des Abgeordnetenhauses liegt, unthunlich erschien.

Die Städtewahlen in Galizien brachten bis auf das Resultat in Kolomea keine Ueberraschungen. In neun Bezirken drangen die Candidaten des polnischen Central-Wahlcomités mit überwiegenden Majoritäten durch. Charakteristisch ist die ganz geringe Stimmenanzahl, welche die Gegencandidaten des polnischen Central-Wahlcomités auf sich vereinigten. In Lemberg ist es, wie vorauszusehen war, zu einer Stimmenzersplitterung gekommen. Die Candidaten des Bürgercomités, Hofrath Dr. Biental und Dr. Dulemba, erhielten nicht die absolute Majorität und kommen mit den Candidaten der Volkspartei, Dr. Lewakowski und dem Redacteur Nowakowicz, in die Stichwahl. Außer den Genannten bewarb sich um ein Lemberger Mandat der ehemalige Statthaltereirath Dr. Rozinski, welcher mit 1237 Stimmen unterlag und nicht in die Stichwahl kommt. Die Anhänger Rozinski's werden daher am Dienstag den Ausschlag geben.

Einer Budapest'er Meldung des «Fremdenblatt» zufolge wurden in den letzten Tagen auch die letzten bis dahin noch nicht geschlichteten Differenzfragen im Gesetzentwurfe über das neue Zoll- und Handelsbündnis erledigt und volles Einvernehmen zwischen den beiden Regierungen über die endgiltige Feststellung des Gesetztextes erzielt. Wie es heißt, wird im Zusammenhange mit der Aenderung der Abrechnung der Verzehrungssteuern ein Gesetzentwurf über die Trennung dieser Abgaben und der bisher gleichzeitig mit ihnen eingehobenen Zollbeträge eingebracht werden. Das Einvernehmen beider Regierungen erstreckt sich auch auf die vorher so vielberathene Frage der Reform des allgemeinen Zolltarifs. Man nimmt

Feuilleton.

Backfischtypen.

Von Anna M...

II.

Auch solche Fälle erfüllen uns mit Traurigkeit, aber es ist nicht jene hoffnungslose, wie die im vorhergehenden Falle, es ist die schmerzliche Theilnahme, die die Hoffnung nicht ausschließt: Müde dir, armes Kind, was du jetzt thust, vergolten, was du jetzt entbehrst, erjert werden! Und früher oder später ist das meistens auch der Fall! Solch ein Mädchen lernt das Leben früh bemeistern, es lernt früh sich Situationen anpassen, lernt früh verzichten — und damit hat es die Schlüssel zu einer wie immer ferneren Zukunft in der Hand.

Jean Paul sagt: «Wird deine Jugend gemartert und beraubt, so blüht sie dir im Alter nach, wie der Rosenstock, dem im Frühjahr die Blätter ausgerissen werden, im Winter Rosen trägt. So hoffe, Sterblicher!»

So hörte ich einmal ein harmloses Kind unbewusst einen der schönsten Gedanken aussprechen: «Mama, nicht lieb gehabt worden bist!» Die Bemerkung galt der Freude- und liebeleeren Jugend der Mutter, welche den Kindern bekannt war.

Und solche Schicksale sehen wir so zahlreich um uns vertreten, da scheint das Wort Backfisch und

der damit verbundene Begriff wie Ironie. Dass da von einer Grenze im Geistesleben zwischen dem Backfisch und der erblühten Jungfrau nicht die Rede sein kann, ist leider klar, hier ist der Geist, vom Ernste des Lebens gejagt, den Jahren weit vorausgeeilt.

Dort sehen wir die Convenienz, die einem Kinde nicht gestattet, den Backfischtraum zu träumen. Da wird dressiert, abgerichtet, Würde gedreht, jede ungezwungene Bewegung unterdrückt, jedes unbefangene Wort verboten, Lachen verpönt, Springen, Spielen, Tanzen und Singen für vulgär erklärt. Langjährige Angestellte müssen dem zwölfjährigen Kinde in Anrede und Haltung die Ehren erweisen, die erst den Erwachsenen zukommen.

Hier ist es der Popanz: «es schickt sich nicht für dich!» — der des Mädchens schönste Jahre verkümmert. Hier wird ein überreifer Geist künstlich gezüchtet und die Mütter, die das thun, weil sie es ihrer Würde schuldig zu sein glauben, mögen es vor sich selber verantworten!

Und endlich ist es die Uebercultur unserer Tage, die eines Mädchens schönste Jahre für sich begehrt. Vor fünfzig Jahren hörte der Schulbesuch mit vierzehn Jahren auf. Selbst wenn ein Mädchen noch Stunden zu nehmen hatte, oder wenn es in eine Pension geschickt wurde — es blieb reichlich Zeit und Raum, Backfisch pure et simple zu sein.

Heute ist ein Mädchen, welches «volle, gründliche» Ausbildung erhält, längst erwachsen, wenn es die Schulbücher beiseite legt — bereitet es sich durch Studium zu einem höheren Berufe vor, dann wird es

überhaupt auf seine Jugend verzichten müssen, denn vom angestregten Studiren tritt es in das ernste Berufsleben ein — unsere Zeit bleibt der Jugend vieles schuldig.

Wir Mütter hätten eine Aufgabe zu erfüllen. In unseren Töchtern den Backfisch heranzuziehen und zu pflegen — jenen Robold, der an des Lebens Schattenseiten mit demselben Gefühle denkt, mit dem er sich die Fäuste geballt, dem Bruder gegenüberstellt, um eine regelrechte Boxerei in Scene zu setzen — mit dem Gefühle: «na, laß' es nur kommen, ich werde schon mit ihm fertig. Einstweilen will ich noch gar nichts davon wissen, ich habe meine Tanzstunde, die Eisbahn, die Musikstunde, meine Lehrzeit im Haushalte — ach Gott, wie viel doch auf mir liegt!»

Wir «hätten» diese Aufgabe, wenn nicht sich so vieles uns entgegenstellte. Man hat eben heutzutage keine Zeit, Backfische heranzuziehen und unsere Kinder haben keine Zeit, Backfische zu sein! Die Geistes- und Gemüthsgrenze liegt heute nicht mehr zwischen das 16. und 18. Jahr hineingedrängt, sie vertheilt sich über das ganze weibliche Leben. Glaube und Zweifel, Hoffnung und Enttäuschung, Irrthum und Wahrheit öfen einander ab, in dem einen Frauenleben sind die Uebergänge sachte, programmäßig geht das alles seinen Gang — im anderen überstürzt sich alles, und das Alter, in dem man eine Transformation des Backfisches zum erblühten Weibe sucht, findet schon ein solches innerlich gefestigt und erfahren, der Schicksale harren, für deren Bekämpfung es sich gewachsen fühlt.

an, daß in die Novelle zum Zoll- und Handelsbündnis eine Bestimmung Aufnahme finde, wonach beide Regierungen zeitgerecht in Verhandlungen über die Neubearbeitung des allgemeinen Tarifs eintreten werden. Diese Bearbeitung des Zolltarifs soll in gleichem Maße das Bedürfnis der Urproduction, wie der Industrie berücksichtigen und wird vielleicht schon im nächsten Jahre durch Befragung der Interessenten und ihrer Vereinigungen eingeleitet werden.

Das ungarische Abgeordnetenhaus erledigte nach einer belanglosen Discussion den Voranschlag des Finanzministeriums in der Specialdebatte. Im Verlaufe der Discussion ergriff Finanzminister Dr. v. Lukács öfter das Wort, um die nöthigen Aufklärungen zu geben. Hiemit ist das gesammte Budget erledigt. Finanzminister Dr. v. Lukács unterbreitete das Budgetgesetz.

Der deutsche Reichstag begann am 18. d. M. die Verathung des Marinebudgets. Reichskanzler Fürst Hohenlohe, Staatssecretär Marschall und Admiral Hollmann betonten die Wichtigkeit der Ausgestaltung der modernen Ansprüche nicht mehr entsprechenden Flotte. Sie erbaten die Annahme der Forderungen. Die Redner der Reichspartei sprachen sich für dieselben aus, die Antisemiten für eine theilweise Bewilligung, die Centrumsredner für die Commissionvorschläge. Die Weiterverhandlung fand gestern statt. Es sprachen Staatssecretär v. Posadowsky, der Socialdemokrat Wolmar, Reichskanzler Fürst Hohenlohe, der den Angriffen des Vorredners entgegentrat, sowie die Abgeordneten Richter und Bennigsen.

Der französische Senat setzte die Debatte über das Budget der Colonien fort. Minister für die Colonien Lebon erklärte in Beantwortung einer Anfrage, er kenne die Gründe nicht, weshalb General Gallieni die Königin von Madagaskar absetzte. Der Minister sagte, er werde erst durch den nächsten Courier den Bericht erhalten. Der Minister dementierte das Gerücht, daß die Weigerung der Königin, sich zum Katholicismus zu bekehren, ihre Absetzung verurteilt habe und versichert, daß Frankreich gewillt sei, alle religiösen Einrichtungen auf Madagaskar, welcher Art sie auch seien, zu wahren.

Der Schweizer Ständerath sprach sich grundsätzlich mit 26 gegen 16 Stimmen für die Einführung der Rechtsinheit aus.

Der schweizerische Nationalrath bewilligte einstimmig 1,685,000 Francs zum Bau einer Infanterie-Kaserne im Fort Bülh auf dem St. Gotthard.

Das dänische Folkething nahm bei der zweiten Lesung des Gesetzentwurfs über den Schutz des geistigen Eigenthums mit 49 gegen 41 Stimmen im wesentlichen die Zusatzanträge der Minorität der Commission an, wodurch der Anschluß an die Berner Convention unmöglich gemacht wird.

Ein Aufruf des catalonischen Comités verlangt eine ähnliche Autonomie wie die für Cuba gewährte. Obwohl über eine Agitation nichts gemeldet wird, wurden dennoch für jeden Fall gewisse Vorsichtsmaßregeln ergriffen.

Das englische Unterhaus erledigte in seiner vorgestrigen Sitzung die Einzelberatung der Schulvorlage ohne Abänderung in der ursprüng-

lichen Fassung. Balfour erklärte, er beabsichtige die dritte Lesung der Schulvorlage auf Donnerstag, den 25. d. M., anzusetzen, wenn die Opposition diesen Tag nicht für die Discussion über ein Adelsvotum reserviert zu haben wünsche. Morley antwortete, daß das Adelsvotum von der Frage abhängt, ob die Regierungspolitik sich bis dahin so entwickeln werde, daß es wünschenswert wäre, sie zu prüfen.

Die «Morning Post» meldet aus Constantinopel vom 18. d.: Eine große Versammlung der Minister, ehemaliger Minister, Beziere und hoher Beamten soll in den Yıldiz-Kiosk einberufen werden, um den neuen Entwurf des Sultans für die Verwaltung der Türkei zu beraten.

Das Wolff'sche Bureau meldet aus Larissa: Die in Thessalien residierenden türkischen Consuln waren in der letzten Zeit vielfach Beleidigungen durch die griechische Bevölkerung ausgesetzt. Dies zeigten sie der Pforte mit der Erklärung an, daß sie ihr ferneres Verbleiben in ihren Amtssitzen für bedenklich halten. Die Pforte stellte es daraufhin dem Ermessen der Consuln anheim, Thessalien zu verlassen und sich nach Constantinopel zu begeben.

Der Schritt, den der griechische Gesandte in Rom unternommen hat, um sich darüber zu beklagen, daß die Türken Grenzconflicte provocieren, wird als ein günstiges Symptom betrachtet, da er die Bessersinnigkeit der griechischen Truppen hervorhebt, nicht aus der Defensive herauszutreten.

Tagesneuigkeiten.

— (Eine Sturmnacht.) Am 18. d. um Mitternacht entlud sich über Wien ein in dieser Jahreszeit zu den Seltenheiten gehörendes Gewitter mit Donner, Blitz und Hagel. Gegen 10 Uhr abends hatte es zu regnen begonnen, dann setzte der Guss zeitweise aus, um während des Gewitters mit vermehrter Stärke loszubrechen. Der Sturmwind, der durch die Straßen segte, richtete vielerlei Schaden an. Fensterscheiben klirrten, Laternen giengen in Trümmer. — Auch über Olmütz entlud sich, wie von dort telegraphiert wird, heute nacht ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag. — Aus Frankfurt wird gemeldet: Ein orkanartiger Sturm, der hier die im Baue begriffene Halle der Rosenausstellung zerstörte, hat auch im Taunus und Rheingebiet arge Verheerungen angerichtet. In Boppelsdorf bei Bonn durchschlug der umgeworfene Rauchfang der dortigen Porzellanfabrik das Dach der Blauwalerei und verschüttete die Mäler; einer blieb todt, dreizehn sind schwer verletzt. — Am 18. d. abends wüthete in Berlin ein heftiger, an vielen Orten von Gewitter und Hagelschlag begleiteter Sturm, der sich vom Rheingebiet bis Berlin und darüber hinaus erstreckte und stellenweise erheblichen Schaden anrichtete. In Aschaffenburg erloschen die Signallichter der Eisenbahn. Infolge einer hiedurch hervorgerufenen Zugcollision wurden vier Personen schwer und sechs leicht verletzt.

— (Pferderennen in Sarajevo.) Die diesjährigen Pferderennen in Sarajevo finden am 27. und 29. Juni und am 1. Juli statt. Für dieselben sind außer dem von Sr. Majestät dem Kaiser gespendeten Preise noch achtzehn Preise von 4000 bis 15.000 Kronen für die Sieger ausgesetzt.

«Wenn Sie die Puranas nachschlagen», sagte Ram Singh, «so werden Sie finden, daß die Annahme, obwohl sie die allgemeine, völlig unhaltbar ist.»

«Und wenn Sie den Ramayana nachschlagen und besonders die canonischen Bücher des Buddhismus», rief mein Vater, «so werden Sie finden, daß sie unansehnlich ist.»

«Sehen Sie nur in der Kullavagga nach», sagte der Besucher eifrig.

«Und Sie König Asoka!» rief mein Vater triumphierend. «Als er im Jahre 300 vor Christi Geburt — vor, bedenken Sie, die Gesetze Buddhas in die Felsen eingraben ließ, welcher Sprache bediente er sich da? Etwa des Sanskrit? Nein! Und weshalb nicht des Sanskrit? Weil die niederen Classen seines Volkes kein Wort davon verstanden hätten. Das war der Grund. Wie wollen Sie diese Rundgebungen des Königs Asoka widerlegen?»

«Er ließ sie in den verschiedenen Dialecten einmeißeln», antwortete Ram Singh. «Aber Energie ist ein kostbares Ding, um in dieser Weise in bloßem Winde vergeudet zu werden. Die Sonne hat ihren Meridian überschritten, und ich muß zu meinen Gefährten zurückkehren.»

«Es thut mir leid, daß Sie sie nicht mitgebracht haben», sagte mein Vater höflich. Er war augenscheinlich besorgt, er möchte in der Hitze des Gefechts die Grenzen der Gastfreundschaft überschritten haben.

«Sie verkehren mit der Außenwelt», erwiderte Ram Singh, sich erhebend. «Sie stehen auf einer höheren Stufe, als ich, und sind besleedenden Einflüssen gegenüber empfindlicher. Sie sind in eine sechsmonatliche Beschauung der Geheimnisse der dritten Fleischwerdung versunken, und zwar schon seit der Zeit,

— (Die Reform des Kranken-Versicherungsgesetzes.) In der Sitzung der Enquete über die Reform des Krankenversicherungsgesetzes vom 19. d. M. wurden die Experten aus Mähren und Schleien vernommen. Die Experten gaben ihr Gutachten über die Versicherungspflicht, die Organisation der Krankenversicherung, das Melbewesen und schließlich über die Beziehungen zwischen der Kranken- und der Unfallversicherung ab. Nächste Sitzung Montag, worin die Experten aus Böhmen vernommen werden.

— (Dänische Prinzen verletzt.) Privatmeldungen aus Kopenhagen zufolge wurden Prinz Karl und Prinz Waldemar bei Experimenten mit Sprengstoffen leicht verletzt. Die Experimente erfolgten auf der Marinewerke. Auch der Experimentator soll eine leichte Verletzung erlitten haben.

— (Prinz Louis Napoleon), bisher Commandant des russischen 45. Dragoner-Regiments, wurde zum Commandanten des Leibgarde-Uhlanen-Regiments Kaiserin Alexandra ernannt.

— (Gefahren elektrischer Bahnen.) In München wird auf einer kurzen Trambahnstrecke der Versuch mit einer unterirdischen Stromleitung für elektrischen Betrieb gemacht. Am 15. d. M. vormittags trat das eine Pferd eines Fuhrwerks auf eine durch Verschulden der daran Beschäftigten nicht geschützte Stromleitung und wurde sofort getödtet. Das andere Pferd und der Fuhrmann wurden zu Boden geschleudert. Der Mann verlor das Bewußtsein und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Eine Gefahr für ihn soll nicht bestehen.

— (Eine neuartige Schiffsform.) Trotz aller angewandten Mittel hat man es bisher auch bei den größten Seedampfern nicht zu verhindern gewußt, daß diese bei einigermaßen bewegter See in jene fatalen Schwankungen gerathen, die bei den meisten Seereisenden die bewußtesten unangenehmen Wirkungen nach sich ziehen. Der bekannte Schiffsconstrueteur M. D. Harwich hat jedoch nun ein Schiffsmodell erfunden, durch welches die Stabilität des Schiffes vielfach vergrößert wird und infolge dessen diese Schwankungen ganz oder doch zum größten Theile hintangehalten werden sollen. Harwich will nämlich ein Schiff bauen, das an Stelle der jetzt gebräuchlichen, nach unten im Bogen zusammenlaufenden Seitenwände, converge, also nach innen gebogene Seitenwände und eine ebenfalls converge, nach aufwärts gebogene Basis aufweist. Der Querschnitt durch ein solches Schiff würde also die Form eines Bieredß haben, dessen gegenüberliegende Schmalseiten und dessen eine (untere) Längsseite nach innen gebogen sind. Das Schiff soll an der Vorderseite spitz zulaufen. Daß ein Schiff von solcher Form eine bedeutend größere Stabilität hat als eines der heutigen Type, ist wohl einleuchtend.

— (Elektrische Installationen in Amerika.) Das Gesamtkapital, welches in den Vereinigten Staaten in elektrischen Anlagen investiert ist, soll über 4.500,000,000 fl. betragen. An dieser Summe sind, wie wir einer Mittheilung des Patent-Bureaus J. Fisher in Wien entnehmen, die elektrischen Eisenbahnen mit über 2 Milliarden entfallen. Die Anzahl der verwendeten elektrischen Straßenwagen übersteigt 25.000 mit 18.000 Kilometer Geleisen. Die elektrischen Eisenbahnen repräsentieren mehr als 90 pCt. des gesammten Straßenbahnwesens der Vereinigten Staaten.

als wir die Himalayas verließen. Ich werde Sie nicht wiedersehen, Herr Hunter West, und biete Ihnen deshalb Lebenswohl. Ihr Greisenalter wird ein glückliches sein, wie Sie es verdienen, und Ihre orientalischen Studien werden von dauerndem Einflusse auf die Wissenschaft und Literatur Ihres Vaterlands sein. Leben Sie wohl!

«Und werde auch ich Sie nicht wiedersehen?» fragte ich.

«Wenn Sie mit mir den Strand entlang gehen wollen, ja», antwortete er. «Aber Sie sind heute morgen schon so lange draußen gewesen, daß Sie müde sein müssen. Ich verlange zu viel von Ihnen.»

«Nein, ich gehe nur zu gern mit!» entgegnete ich, und wir giengen, von meinem Vater eine kurze Strecke begleitet, fort.

Lehterer würde gern die Sanskrit-Streitfrage wieder eröffnet haben, wenn nicht sein Athem zu kurz gewesen wäre, um ihn zu gleicher Zeit gehen und sprechen zu lassen.

«Er ist ein gelehrter Mann», bemerkte Ram Singh, als wir ihn zurückgelassen hatten, «aber er ist, wie mancher andere, unzugänglich gegenüber Meinungen, die von den seinen abweichen. Er wird eines Tages eines besseren belehrt werden.»

Ich erwiderte nichts auf diese Bemerkung, und wir giengen eine Zeitlang schweigend nahe am Wasser entlang, da, wo der Sand genügenden Widerstand bot.

Die Dünen, die sich an der Küste hinzogen, und links eine ununterbrochene Reihe und schnitten uns von aller Beobachtung ab, während sich zu unserer Rechten der weite Canal erstreckte, dessen silberglänzende Einförmigkeit von kaum einem Segel unterbrochen wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Das Geheimnis von Gloomber-Hall.

Roman von A. Conan Doyle.

Autorisierte deutsche Bearbeitung von Max Klein schmidt.

(42. Fortsetzung.)

Sobald jedoch der Orientale mich gesehen hatte, sprang er auf und begrüßte mich mit derselben vornehmen Höflichkeit und würdevollen Anmuth, die am Tage vorher einen solchen Eindruck auf mich gemacht hatte.

«Ich versprach mir gestern das Vergnügen, Ihren Herrn Vater zu besuchen», sagte er. «Wie Sie sehen, habe ich Wort gehalten. Ich bin waghaftig genug gewesen, einige seiner Ansichten über Sanskrit und indische Sprachen zu bezweifeln, mit dem Resultate, daß wir uns eine Stunde lang herumgestritten haben, ohne einander zu überzeugen. Obwohl ich mir nicht die tiefe theoretische Kenntnis anmaße, die den Namen James Hunter West bei Orientalisten gang und gäbe gemacht hat, habe ich zufällig diesem einen Punkte meine besondere Aufmerksamkeit geschenkt und kann wirklich sagen, daß ich weiß, daß seine Ansichten irrig sind. Ich versichere Ihnen, mein Herr, daß bis zum Jahre 700 oder sogar noch später Sanskrit die Volkssprache in dem größten Theile Ostindiens war.»

«Und ich versichere Ihnen», entgegnete mein Vater hitzig, «daß es zu der Zeit, ausgenommen bei den Gebildeten, todt und vergessen war. Diese benutzten es zu wissenschaftlichen und religiösen Zwecken — gerade wie Latein im Mittelalter gebraucht wurde, als es längst von keinem europäischen Volke mehr gesprochen wurde.»

— (Die Pest in Bombay.) Reuters Office meldet aus Bombay: Der amtlichen Statistik zufolge wurde Bombay bis Ende Februar von 377.876 Personen wegen der Pest verlassen, wobei diejenigen Personen, welche ohne Benutzung der Eisenbahn und der Dampfschiffe geflohen sind, ausgeschlossen sind. Seit dem Ausbruch der Pest sind 9579 Personen erkrankt und 8027 Personen gestorben. Die Gesamtsterblichkeit in Bombay betrug in der letzten Woche 1258 Personen gegen 1326 in der vorangegangenen Woche. In der ganzen Präsidentschaft kamen bis zum 13. d. M. 16.720 Erkrankungen und 13.629 Todesfälle vor.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Handels- und Gewerbekammer in Laibach.

(Schluß.)

XV. R. R. Franz Hren berichtet namens der Section, daß das Landesgericht in Laibach mit der Note vom 16. Februar 1897, Z. 1253, mitgetheilt hat, daß die dreijährige Functionsdauer der Handelsgerichtsbeisitzer bei demselben Josef Luchmann, Franz Kav. Souvan und August Staberné mit Ende März 1897 abläuft und daß der Handelsgerichtsbeisitzer Josef Stordin im Jahre 1895 gestorben ist. Um die Ernennung der für den Handelsenat bestimmten vier Beisitzer durch das k. k. Justizministerium veranlassen zu können, wird die Kammer im Sinne des Erlasses der Ministerien für Justiz und Handel vom 2. December 1884, R. G. Bl. Nr. 89, ersucht, sechs Kaufleute oder persönlich haftende Gesellschafter einer Handelsgesellschaft, welche in Laibach ihren Wohnsitz haben, deren Firma im Handelsregister eingetragen ist, und welche dieses Ehrenamt auch annehmen zu wollen erklären, mit Bedachtnahme auf die im Artikel II des bezogenen Erlasses geforderte Eignung ehestens in Vorschlag zu bringen, wobei bemerkt wird, daß die bisherigen Beisitzer nach Artikel IV wieder wählbar sind, insoweit obige Qualitäts-erfordernisse bei ihnen noch zutreffen.

Mit dem 1. Jänner 1898 tritt die neue Jurisdictionsnorm und die neue Civilproceß-Ordnung (Gesetze vom 1. August 1895, R. G. Bl. Nr. 111 und 113) in Wirksamkeit.

Gemäß § 7 der Jurisdictionsnorm wird bei Landesgerichten, welche die Gerichtsbarkeit in Handels-sachen ausüben, in Rechts-sachen der Streitigen Gerichtsbarkeit die Stelle eines der Mitglieder des Senats durch einen sachmännischen Laienrichter aus dem Handelsstande versehen, welcher an allen öffentlichen und mündlichen Verhandlungen mit entscheidender Stimme theilzunehmen und in den Fällen des § 61 u. f. J. D. R. als Richter einzutreten haben wird.

Hiedurch wird der Wirkungskreis des Laienrichters aus dem Handelsstande gegenüber dem bisherigen Wirkungskreis qualitativ und quantitativ wesentlich erweitert und obwohl gemäß § 20 des Gerichtsorganisationsgesetzes vom 27. November 1896, Z. 217 R. G. Bl., die näheren Vorschriften über die bei Erstattung der Vorschläge für die sachmännischen Laienrichter aus dem Handelsstande zu beobachtenden Grundsätze, über das Verhältnis, in welchem bei den Vorschlägen für die Stelle eines derartigen Laienrichters die in den fraglichen Betrieben bediensteten Personen zu berücksichtigen sind, erst zu erlassenden Verordnungen vorbehalten sind, erachtet das k. k. Landes- als Handels-gericht diese weittragenden Bestimmungen der vorbezogenen Gesetze der Handels- und Gewerbekammer schon derzeit zur Erwägung und allfälligen Berücksichtigung bei Erstattung des jetzigen Vorschlags empfehlen zu sollen.

Die Section beantragt: Die Kammer wolle in den Vorschlag zur Besetzung der Handelsgerichts-Beisitzerstellen folgende Herren aufnehmen: Josef Luchmann, Franz Kav. Souvan, August Staberné, Johann Perdan, Alfred Bedenik, Johann Baumgartner. Der Antrag wird angenommen.

— (Reichsrathswahl.) Bei der am 20. d. stattgefundenen Wahl der Reichsrathsabgeordneten aus dem Großgrundbesitze wurden 59 Stimmen abgegeben. Gewählt wurden Freiherr v. Schwegel und Graf Erwin Auersperg (beide deutschliberal) mit 59, bzw. 58 Stimmen.

— (Ernennungen im Postdienste.) Das k. k. Handelsministerium hat dem Cofferier der Post-Directionscasse Wilhelm Kaderavel eine Post-Controllorstelle in Triest verliehen und die Postofficiate Johann Widmar in Laibach und Eduard Ravič in Triest zu Cofferieren der Post-Directionscasse in Triest, weiter den Postofficiat Udalrich Robba zum Post-verwalter in Rovigno, die Postofficiate Arthur Storari in Görz und Franz Baroni zu Postcontrolloren in Triest und den Postofficiat Franz Schweiger in Görz zum Postcassencontrollor daselbst ernannt.

— (Ordnungliche Sitzung des k. k. Landes-schulraths für Krain am 11. März 1897.) Nach Eröffnung der Sitzung durch den Herrn Vorsitzenden wurden die seit der letzten Sitzung im currenten Wege erledigten Geschäftsstücke genehmigend zur Kenntnis ge-

nommen. In Erledigung der Tagesordnung wurden ernannt: Der provisorische Lehrer an der vierclassigen Volksschule in Mariafeld Franz Potolar zum definitiven Lehrer für die vierte Lehrstelle daselbst; der provisorische Lehrer an der einclassigen Volksschule in Langenthon Josef Samide zum definitiven Lehrer an derselben Volksschule; der provisorische Lehrer an der einclassigen Volksschule in Unterwarmberg Mathias Pelsche zum definitiven Lehrer daselbst; die provisorische Lehrerin an der zweiclassigen Volksschule in Bigau Raphaela Jnglic zur definitiven Lehrerin für die zweite Lehrstelle an dieser Volksschule; der provisorische Lehrer an der einclassigen Volksschule in Planina Anton Smrdelj zum definitiven Lehrer daselbst; zum Oberlehrer an der zweiclassigen Volksschule in Sagorje der Lehrer an der einclassigen Volksschule in Rußdorf Rudolf Horvat, und für die neu-systemisirte Lehrstelle an der Bürgerschule in Gurkfeld der Oberlehrer der dreiclassigen Volksschule in Riez Johann Klementič. Aus Dienstesrückichten wurden ver-
setzt: Der Oberlehrer der vierclassigen Knabenvolksschule in Gottschee Franz Spintre an die vierclassige Knabenvolksschule in Stein und der dortige Oberlehrer Valentin Burnil an die vierclassige Volksschule in Mölling. An der Volksschule in Gora (Bezirk Gottschee) wurde die Einführung des Halbtagsunterrichts als dauernde Einrichtung bewilligt. Schließlich wurden die Besuche von Schülern der hiesigen Mittelschulen um Befreiung von der Entrichtung des Schulgelds der Erledigung zugeführt.

— (Aus dem Stadtschulrath.) Ueber die am 9. d. M. abgehaltene Sitzung des k. k. Stadtschulraths wird uns berichtet: Nach Constatierung der Beschlus-sfähigkeit durch den Vorsitzenden werden die im currenten Wege erledigten Schriftstücke vom Schriftführer vorgelesen und zur Kenntnis genommen. Es wird beschlossen, bei der Direction der Schulbücherverlage für die auf das Schul-jahr 1897/98 entfallenden Armenbücher einen Nachtrags-credit zu erwirken. Behufs Deckung der Kosten für die nothwendig gewordene, mit 1. April l. J. zu eröffnende Parallelabtheilung im ersten Jahrgange der mit der ersten städtischen fünfclassigen Knabenvolksschule verbundenen gewerblichen Vorbereitungsschule sind Eingaben an den Gemeinderath, Landesausschuß und die Handels- und Gewerbekammer als concurrierende Factoren für die Erhaltung dieser Schule zu richten. Die beiden letztgenannten Corporationen sind gleichzeitig um Er-höhung ihrer Jahresdotationen für die beiden gewerb-lichen Vorbereitungsschulen zu ersuchen. Die Besuche der provisorischen Katecheten Franz Bivel und Franz Ferjančič um Flüssigmachung der Remunerationen für die Ertheilung des Religionsunterrichts an den beiden städtischen fünfclassigen Knabenvolksschulen im Winter-semester des laufenden Schuljahres sowie das Gesuch eines städtischen Lehrers um Gelbshilfe, werden dem hohen k. k. Landes-schulrathes befürwortet vorgelegt. Wegen Demolierung des alten und wegen der Vorbereitungen für den Bau des neuen Pfarrhofgebäudes wird der Leitung der äußeren Ursulinen-Mädchenvolksschule die Verlängerung der Osterferien bis zum 10. Mai l. J. gewährt. Dem Lehrer A. Kleč wird mit 1. März l. J. die dritte Dienstalters-zulage zuerkannt. Mehrere Gesuche um vorzeitige Ent-laffung aus der Alltagschule und ein neuerliches Gesuch um die Befreiung vom obligaten slovenischen Unterricht an der städtischen deutschen Mädchen-Volksschule werden erledigt. Der Bericht des k. k. Bezirkschulinspectors über den Turnunterricht an derselben Schule wird zur Kenntnis genommen. Der Vorsitzende berichtet schließlich über die anlässlich seines Besuchs der ersten städtischen fünfclassigen Knaben- und der städtischen deutschen sechs-classigen Mädchen-Volksschule beim Unterrichte bortreffend gemachten Wahrnehmungen und ertheilt, befragt, Aus-kunft über den Umbau, beziehungsweise die Erweiterung der ersten städtischen fünfclassigen Knaben-Volksschule. Schluß der Sitzung nach 6 Uhr abends.

— (Sitzung des Laibacher Gemein-de-raths.) Der Laibacher Gemeinderath hält heute, den 22. März 1897, um 6 Uhr abends, im städtischen Rathssaal eine außerordentliche öffentliche Sitzung ab, auf deren Tagesordnung sich die Vergebung der städt. Electricitätsanlage, die Dachconstructions-Arbeiten und Kabelegung befindet.

— (Fischerei-Belehrung.) Wie uns mit-getheilt wird, hat das k. k. Ackerbauministerium das Pro-gramm für den unter Leitung des Herrn k. k. Real-schul-Profs. Johann Franke in der Zeit vom 20. bis 24. April d. J. in der Zuchtanstalt zu Studenec der Fischerei-Section der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft ab-zuhaltenden Bekehrung für Berufsfischer genehmigt und als staatliche Subvention für die Veranstaltung dieses Cur-ses den Betrag von 300 fl. gewidmet.

— (Entscheidungen.) In einer diesbezüglichen Beschwerde-Angelegenheit hat der Oberste Gerichtshof die Entscheidung getroffen, daß die Haftung eines Bau-führers für Unfälle durch die gegen die Bestimmungen des Bau-vertrags von ihm vorgenommene Uebertragung der über-nommenen Arbeiten an einen dritten Unternehmer nicht berührt wird. — Ueber eine Berufung, die Ein-quartierungspflicht betreffend, hat der Verwaltungs-gerichtshof entschieden, daß diese Pflicht eine auf dem

Besitze des Hauses haftende Obliegenheit öffentlich-recht-licher Natur ist, deren Erfüllung auf Grund einer zwischen dem Hausbesitzer mit dritten Personen oder mit der Gemeinde getroffenen Vereinbarung nicht abgelehnt werden kann.

— (Österreichische Wohlfahrts-Aus-stellung.) Se. Excellenz Ministerpräsident Graf Babi-ni hat das Ehrenpräsidium des aus hervorragenden Fach-männern bestehenden Comité's dieser Ausstellung über-nommen, welche als eine besondere Abtheilung der im Sommer 1898 in Wien stattfindenden Jubiläums-Ausstellung abgehalten werden wird. Se. Excellenz hat an alle politischen Landes-chefs einen Erlass gerichtet, worin er hievon Mittheilung macht. In diesem Erlasse wird darauf hingewiesen, daß es sich bei Veranstaltung dieser Wohlfahrts-Ausstellung auch um die Vorführung zahlreicher Institutionen handelt, welche in das Ressort verschiedener Zweige der öffentlichen Verwaltung fallen. Die ganze Ausstellung soll in einer möglichst würdigen, vollständigen und instructiven Weise der Öffentlichkeit vorgeführt werden und den Anstoß zu weiteren frucht-bringenden Anregungen bieten. Zu diesem Zwecke nimmt der Ministerpräsident die intensiv Mitwirkung der Landes-chefs in Anspruch, damit die Sammlung der von den einzelnen Sectionen benötigten Nachweisungen und Objecte in einer wohlorganisierten Weise erfolge und dieselben weiterhin rechtzeitig an die Centralleitung der Wohlfahrts-Ausstellung (Wien, 1. Bezirk, Eisenbach-gasse Nr. 11) eingeliefert werden. Die Landes-chefs werden demnach ersucht, insbesondere mit den Landes-Ausschüssen sowie mit hervorragenden Privat-Corpora-tionen in Verbindung zu treten und dieselben zu ver-anlassen, daß selbe die von der Centralleitung der Wohl-fahrtsausstellung oder von den Sectionsvorständen direct einlangenden Anfragen und Ersuchen einer raschen und wohlwollenden Erledigung zuführen. In gleicher Weise werden die Vorstände der einschlägigen Departements, insbesondere das Sanitäts-Departement, dann die Landes-Sanitäts- und Landes-Schulrathes, die wissenschaftlichen und volkswirtschaftlichen Gesellschaften, Aerztekammern und andere hervorragende Corporationen zur kräftigsten För-derung und Mitwirkung zu veranlassen sein. Die Mit-wirkung der politischen Behörden wird insbesondere in der Richtung in Anspruch genommen werden, damit über Ersuchen der Central- und Sectionseleitungen der Wohl-fahrts-Ausstellung, Publicationen, Nachweisungen u. s. w. möglichst verlässlich, rasch und billig an die Adressen der einzelnen Wohlfahrtsinstitute und deren Verwaltungen oder an die dieselben fördernden Organe übermittelt werden. Das Programm der Sections-Eintheilung der Wohlfahrts-Ausstellung sowie allfällige weitere Informationen und Winke, werden sämmtlichen politischen Behörden durch die Fachzeitschrift „Das österreichische Sanitätswesen“ bekanntgegeben. Insofern es sich um Angelegenheiten des Sanitätsdienstes und des Sanitätswesens handelt, werden insbesondere die landesfürstlichen Sanitätsorgane zur regen Thätigkeit und Mitwirkung eingeladen, nachdem das für die Zwecke der Wohlfahrts-Ausstellung gelieferte einschlägige Material zum Theile auch die Bestimmung hat, die Erfolge der öffentlichen Sanitäts-Verwaltung in einem ausführlichen, gedruckten Reichs-Sanitätsberichte zur Darstellung zu bringen.

— (Zwänglingsdetachment.) Laut einer uns zugehenden Mittheilung wird über Ersuchen der krainischen Industrie-gesellschaft demnächst ein Zwänglings-detachment von vierzig Mann mit fünf Aufsehern nach Aßling abgehen, woselbst im laufenden Jahre Straßen-umlegungsarbeiten zur Ausführung gelangen werden. — o.

— (Schulsperrre.) Wegen stark epidemischer Ausbreitung der Masern im Schulsprengel Britos-Breme, Bezirk Adelsberg, mußte der Schulunterricht unterbrochen werden. Die Wiederaufnahme desselben ist für den 29. d. Mts. in Aussicht genommen, falls die Gesundheits-verhältnisse dies gestatten sollten. — o.

— (Ein österreichisches Theater-gesetz.) Die Theaterzensur-Commission hat nun ein Theater-gesetz für die österreichischen Bühnen fertiggestellt; vor seiner endgiltigen Redaction soll es sowohl namhaften Schrift-stellern als Bühnenleitern zur Beurtheilung zugehen. Unter den ersteren befinden sich auch Jbsen, Subermann und Hauptmann, unter den letzteren die bekanntesten Directorennamen des In- und Auslands.

— (Ein Jubiläum.) Der Inspector und Sta-tionschef in der Südbahnstation Trieste, Herr Friedrich Mahorčič, begiegt am 20. d. M. die Feier seiner silbernen Hochzeit und zugleich die seines 35jährigen Dienstjubiläums, aus welchem Anlasse ihm von vielen Seiten Glückwünsche dargebracht wurden.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 18. auf den 19. d. M. wurden acht Verhaftungen vorgenommen, und zwar sechs wegen Excesses und nächtlicher Ruhe-störung, eine wegen Bettelns und eine wegen leichter körperlicher Beschädigung. — Franz Polanšek, Conducteur, hat angezeigt, daß er am 16. d. M. gegen 1/10 Uhr abends vor dem Hause Nr. 53 in der Martinsstraße in Udmat von einem unbekannten Individuum überfallen und durch einen Schlag mittelst eines stumpfen Werkzeugs am Kopfe leicht beschädigt wurde. Am 18. d. M. wurde der Arbeiter A. R. als der That verdächtig verhaftet,

da jedoch keine Beweise für dessen Schuld erbracht werden konnten, wieder freigelassen. Die Erhebungen werden fortgesetzt. — Vom 19. auf den 20. d. M. wurden vier Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Vandalismus, eine wegen Uebertretung des Diebstahls und eine wegen Bettelns.

* (Frühling.) Der Lenz ist mit all seiner Herrlichkeit gekommen, die Natur hat ihr Wintergewand abgelegt, es fängt zu keimen, grünen und zu spritzen an, die Frühlingsboten künden triumphierend den Sieg der ewig schönen Natur. Es ist selbstverständlich, daß sich jung und alt beeilt, die Lenzeswonnen mit vollen Sinnen zu genießen, und so sah man gestern zahlreiche Scharen in die Umgebung und auch in weitere Fernen wandern. Auch die Staatsbahnen wiesen eine beinahe sommerliche Frequenz auf, und die heimkehrenden Ausflügler waren reich mit Siegestrophäen geschmückt, die sie an waldbigen Abhängen gepflückt. Im Oberkain bietet sich gegenwärtig ein ungemein reizvolles Bild des Kampfes zwischen dem siegreichen Frühlingshelden und dem grimmen Gefellen Winter. Während an sonnigen Stellen die Frühlingsflora üppig emporsprießt, liegt an schattigen Abhängen und im Thale stellenweise noch hoher Schnee. Besonders auffallend ist dieser scharfe Gegensatz in Welbes und in der Wochein, indem ersteres ganz schneefrei ist, während in der Wochein im Thale der Schnee noch bis zu einem halben Meter hoch liegt. Frühlingsboten bedenklicherer Art zeigen sich in der Gestalt von Märläfern, die bereits recht häufig gefunden werden.

* (Sterbefall.) Der Verkehrschef der Südbahn in Triest, Herr Ober-Inspector Alfred Thomas, ist heute um 1 Uhr nachts einem kurzen Leiden erlegen.

* (Blitzschlag.) Am 14. d. Mts., gegen 2 Uhr nachmittags, als sich die Leute bei der Pfarrkirche am Heil. Berge bei Walsch zum nachmittägigen Gottesdienste versammelten, schlug der Blitz in den Blitzableiter des Kirchthurms, sprang von der Ableitung ab und theilte sich sodann in ungefähr 18 Strahlen. Von den Strahlen wurden sechs Personen getroffen, denselben theilweise das Gewand zerlegt und dieselben leicht beschädigt. Gegen zwanzig Personen wurden betäubt, erholten sich jedoch bald wieder.

— (Militärassistenten in Parenzo.) Man meldet aus Parenzo vom 20. d. M.: Über Requisition des Bezirkshauptmanns ist heute um 2 Uhr nachts ein Bataillon Militär aus Pola hier eingetroffen behufs Unterdrückung von Unordnungen nach den Wahlen, von größeren boshaften Beschädigungen durch maßloses Abschneiden der Reben, durch Anzünden von Stroh- und Heuschubern und Heustadeln sowie zur Unterdrückung von im Bezirke vorkommenden rohen Gewaltacten.

* (Deutsches Theater.) Mit den Theaterfreunden dieses Winters geht es nunmehr mit schnellen Schritten zu Ende und die sonst so heitere Muse zeigt ein recht hippokratrisches Gesicht: die milden Benzläste haben ihren Anseh'n verloren. Besonders zeigt jedoch der schwache Besuch, daß die theatralische Sauregirkenszeit wieder vor der Thüre steht; übrigens sind auch die treuen Theaterfreunde, die bis zum letzten Augenblicke den Vorgängen auf den weltbedeutenden Brettern folgen, nachsichtiger als auf der Höhe der Saison, sie erfreuen sich an dem Guten, das geboten wird und nehmen das Minder Gute als etwas Unabänderliches mit in den Kauf. Man konnte das recht deutlich am vergangenen Samstag bei Wiederholung der anmuthigen Oper «Das Mädchen des Eremiten» beobachten. Die kleine Zahl von Theaterbesuchern brachte der schönen Leistung von Frä. Regan die wärmste Anerkennung entgegen, zeigte sich den sonstigen guten Leistungen gegenüber dankbar und faßte selbst die vielen Unfälle des Chores von der humoristischen Seite auf. Mittwoch wird zum Vortheile des Opernsängers Herrn Belger die an reizenden Melodien reiche graziöse Oper «Der Postillon von Conjeau» von Adam gegeben. Herr Belger hatte in einigen Opernpartien — wir erinnern an den «Evangelinmann», «Wasserschmied», «Graz und Zimmermann» — schöne Erfolge zu verzeichnen und das Publicum wird sich dem verdienten Sänger auch dankbar erweisen.

— (Slovenisches Theater.) Gestern wurde nach längerem Zeitraume das bekannte und beliebte Vaudeville «Mam'zelle Mitouche» mit Fräulein Polakova in der Hauptrolle gegeben. Der Vorstellung wohnte ein nicht sehr zahlreiches Publicum bei, das gern und oft Beifall spendete.

— (Waidmännisches.) Im Jahre 1896 kamen im politischen Bezirke Rudolfswert folgende Wildgattungen zum Abschusse: 91 Rebhühner, 21 Rebhühner, 595 Hasen, 74 Stück Haselwild, 27 Rebhühner, 51 Wachteln, 51 Waldschneepfen, 28 Moosschneepfen, 16 Wildgänse, 56 Wildenten, 61 Wildtauben, 13 Wachtelkönige, 3 Fasanen, 86 Fische, 24 Marber, 6 Zittse, 10 Biesel, 3 Fische, 5 Wildgänse, 33 Dachs, 162 Geier, Habichte, Eulen und Sperber.

— (Cur-Biste.) In der Zeit vom 8. bis 17. März d. J. sind in Abbazia 613 Curgäste angekommen.

Literarisches.

«Noch nicht dagewesen!» Dieses alte Wort, mit welchem das noch ältere Wort des Rabbi Akiba «Alles schon dagewesen» süßen gestraft wird, hat sich wieder einmal bewährt. Wer hätte z. B. gedacht, daß es möglich wäre, in Budapest eine so schön illustrierte Zeitschrift herauszugeben als in London, Paris, Berlin und Stuttgart? Und doch ist dies der Fall mit dem soeben erschienenen neuesten Familien-Journal «Das Tausendjährige Ungarn», das in Budapest (V. Váci-körut 78) von dem wohlbekannten Director Julius Laurencic herausgegeben wird. Die technische Ausstattung dieses vierzehntagsblatts bildet einen wahren Triumph der ungarischen Druck- und Illustrationstechnik. Ein so imposant glänzendes Aeußere kann kaum ein anderes europäisches Blatt aufweisen. Bildet die Ausstattung — namentlich die Pracht der ganz neuartig und originell arrangierten Bilder, deren die erste Nummer nicht weniger als 25 enthält — eine große Augenweide für jeden Kunstfreund, so liegen die Vortheile der Dreisprachigkeit des Textes auf der Hand. Was die einzelnen Bilder und Artikel betrifft, so muß man sagen: «Was vieles bringt, wird jedem etwas bringen.» Wir heben nichts hervor, denn die Wahl thut uns wehe; wir bemerken nur, daß der Leser angenehm überrascht sein wird. Hohes Lob verdient auch die prachtvolle farbige Prämien-Beilage von Georg Bastagh sen., die allein den niedrigen Preis der Nummer wert ist. Bei so vielen Vorzügen kostet, je nach dem Lande, das Abonnement bloß fl. 1.80 bis fl. 2.50 pro Quartal von sechs Nummern. Wenn man sich diese großartige Zeitschrift ansieht, muß man unwillkürlich an den an der Spitze dieser Zeilen stehenden Ausspruch denken: «Noch nicht dagewesen!»

Alles in dieser Rubrik Besprochenes kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain für die Zeit vom 10. bis 17. März 1897.

Es ist herrschend:

die Maul- und Klauenseuche im Bezirke Adelsberg in den Gemeinden Britof (9 H.), Erzely (2 H.), Koshana (10 H.), St. Michael (1 H.), Podraga (1 H.); im Bezirke Gottschee in der Gemeinde Lajerbach (1 H.); im Bezirke Voitsch in den Gemeinden Altemarkt (18 H.), Dblat (21 H.), Birknis (10 H.); im Bezirke Tschernembl in den Gemeinden Stodendorf (6 H.), Butarei (4 H.);

die Schweinepest im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Alltag (1 H.), Auersberg (2 H.), Gottschee (3 H.), St. Gregor (2 H.), Suzarje (1 H.), Mitterdorf (1 H.), Wölz (2 H.), Reifnis (13 H.), Seele (1 H.); im Bezirke Gurktal in der Gemeinde St. Barthlmä (1 H.); im Bezirke Rudolfswert in den Gemeinden Ambrus (1 H.), St. Michael-Stopitsch (2 H.), Sagraz (1 H.); im Bezirke Tschernembl in der Gemeinde Podzemelj (5 H.).

Erloschen:

die Maul- und Klauenseuche im Bezirke Tschernembl in der Gemeinde Stodendorf;

die Schweinepest im Bezirke Gurktal in der Gemeinde Sanct Barthlmä.

Neueste Nachrichten.

Die Reichsrathswahlen.

(Original-Telegramme.)

Wien, 20. März. In der inneren Stadt wurde bei den Reichsrathswahlen niemand gewählt. Es sind Stichwahlen nothwendig zwischen drei Liberalen: Roske, Wabek und Dr. Kopp und einem Socialpolitiker einerseits und den vier Antiliberalen: Dr. Porzer, Nollsch, Bündsdorf und Dr. Neumayer andererseits. In der Leopoldstadt kommt ein Liberaler in die Stichwahl mit einem Antisemiten. In allen übrigen neun Wahlbezirken Wiens wurden Antisemiten gewählt.

In den Städtewahlbezirken Niederösterreichs außer Wien wurden ein Christlich-Socialer und drei Mitglieder der deutschen Volkspartei gewählt. Aus den Handelskammern in Böhmen wurden vier Jungzechen und drei Deutsch-Fortschrittliche gewählt. Der Großgrundbesitz in Schlesien wählte drei Verfassungstreue, der Großgrundbesitz in Salzburg einen Katholisch-Conservativen, der Großgrundbesitz in Kärnten ein Mitglied der deutschen Volkspartei. Die Linzer Handelskammer wählte einen Liberalen.

Die Stichwahlen in Wien finden am 22. März statt. — In den Städtewahlbezirken Steiermarks wurden ein Liberaler, sechs der deutschen Volkspartei Angehörige und ein Deutschnationaler gewählt. — In den Städtewahlbezirken Tirols wurden ein Deutschliberaler, zwei Italienischliberalen und zwei Deutsch-Conservative gewählt. In den Städtewahlen Vorarlbergs kommt es zur Stichwahl zwischen einem Deutsch-Fortschrittlichen und einem Christlich-Socialen.

Innsbruck, 21. März. Bei der gestrigen Reichsrathswahl wurde Kapferer (conservativ) mit 1451 Stimmen gewählt. Rosler (liberal) erhielt 815, Jung (deutsch-national) 552 Stimmen.

Zara, 21. März. Bei der gestrigen Reichsrathswahl im Städtewahlbezirke Zara-Sebenico-Vesina-Cittavecchia-Curzola stimmten von 2839 eingetragenen Wahlberechtigten 2143 derselben. Der Compromiss-Candidat Anton Suput (gemäßigt-kroatisch-national) erhielt 1382 Stimmen, während 761 Stimmen auf den bisherigen Reichsrathsabgeordneten der Wählerklasse der Höchstebesteuerten Grafen Marino Bonda (italienisch-autonom) entfielen. Im Städtewahlbezirke Spalato-Matarska-Ragusa-Cattaro-Castelnovo-Perafo stimmten von 2219 eingetragenen Wählern 1475 derselben. Der Compromiss-Candidat Lorenz Borčić (gemäßigt-kroatisch-national), Oberrealschul-Director in Spalato, vereinigte 971 Stimmen auf sich, während 498 Stimmen auf

den Grafen Bonda entfielen. 6 Stimmzettel waren theils leer, theils ungültig. Das Wahlergebnis beider Wahlbezirke ist noch kein endgültiges, da heute noch die Handelskammern von Spalato, Zara und Ragusa wählen.

Telegramme.

Wien, 21. März. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser ist aus Mentone zurückgekehrt.

Zara, 21. März. (Orig.-Tel.) Ihre k. u. k. Hoheit die durchlauchtigste Erzherzogin Kronprinzessin-Stefanie traf auf Höchstherr Reise nach Ragusa heute morgens um 9 Uhr hier ein. Der Statthalter J. M. Edler v. David empfing Ihre k. u. k. Hoheit und geleitete Höchstdieselbe zu dem erzbischöflichen Palais, woselbst Erzbischof Rajčević in der Hauskapelle eine stille Messe las. Nach der Rückkehr an Bord überreichte die Gemahlin des Statthalters Marie v. David der durchlauchtigsten Kronprinzessin-Witwe ein prachtvolles Bouquet. Ihre k. u. k. Hoheit conversierte mit dem Statthalter und dessen Gemahlin bis zur Abfahrt des Dampfers und erkundigte sich unter anderem über Zara und dessen Umgebung.

München, 21. März. (Orig.-Tel.) Das Verordnungsblatt des bairischen Kriegsministeriums veröffentlicht einen Armeebefehl des Prinz-Regenten, wonach die bairische Armee außer der bairischen auch die deutsche Cocarde anlegt, die die hohen Verbündeten nach einem gemeinsamen Beschlusse auch ihren Truppen verleihen.

Berlin, 21. März. (Orig.-Tel.) Der König von Sachsen ist gestern abends hier eingetroffen und wurde vom Kaiser, dem Prinzen und anderen Fürstlichkeiten empfangen. Der Kaiser und der König küßten sich. Das Publicum brach in wiederholte stürmische Hurrahrufe aus. Später trafen der König von Württemberg und der Großherzog von Hessen ein, welche von dem Prinzen Heinrich herzlich empfangen wurden.

Berlin, 20. März. (Orig.-Tel.) Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Friedrich ist vormittags hier eingetroffen. Se. k. u. k. Hoheit wurde auf dem Bahnhofe vom Prinzen Heinrich, vom Votschaffer von Syngeny mit dem österreichisch-ungarischen Botschaftspersonale und von den zum Ehrendienste befohlenen Offizieren empfangen. Gleichzeitig trafen die Deputationen zweier österreichisch-ungarischer Regimenter ein.

Berlin, 21. März. (Orig.-Tel.) Anlässlich der morgigen Centennarfeier für Kaiser Wilhelm I. fanden heute Festgottesdienste in den Kirchen und Gebäuden, feiern im Reichstage, an der Universität und im Rathshaus statt. Der Kaiser ordnete an, daß das gesamte Heer als Wahrzeichen der errungenen Einheit die deutsche Cocarde tragen soll und stiftete eine Bronzemedaille zur Erinnerung an Wilhelm den Großen.

Berlin, 20. März. (Orig.-Tel.) — Reichstag. In fortgesetzter Berathung des Marine-Etats wurde mit 245 gegen 91 Stimmen als erste Rate eine Million Mark für «Ersatz König Wilhelm» angenommen. Kreuzer «O» wurde mit 204 gegen 143 Stimmen, Kreuzer «P» ohne Debatte abgelehnt. Sodann erledigte der Reichstag den Rest der ersten Raten, ferner Titel 1 bis 13 und den außerordentlichen Marine-Etat gemäß den Commissionsbeschlüssen, wodurch nahezu 10 Millionen gestrichen wurden.

Berlin, 21. März. (Orig.-Tel.) Prinzregent Luitpold von Baiern ist heute um 8 Uhr 15 Minuten früh eingetroffen und vom Kaiser im Bahnhof empfangen worden.

Turin, 20. März. (Orig.-Tel.) Ihre Majestät Kaiserin Elisabeth ist heute nachts hier eingetroffen und wird in zwei Tagen nach Genf weiterreisen.

Bern, 21. März. (Orig.-Tel.) Eine Feuersbrunst zerstörte morgens einen großen Theil des Personnenbahnhofs sowie die Wartesäle und Wirtschaftsräume desselben. Der angerichtete Schaden ist ein großer, die Ursache des Brandes unbekannt. Der Bahnverkehr erleidet keine Unterbrechung.

Bukarest, 20. März. (Orig.-Tel.) In der Kammer theilte der Ministerpräsident die Demission der Minister Cantacuzene und Stoicescu mit.

Constantinopel, 20. März. (Orig.-Tel.) Die türkische Flotte ist unter dem Jubel der Bevölkerung ausgelaufen.

Kreta.

(Original-Telegramme.)

Paris, 21. März. Die Agence Havas meldet aus Kanea: Die Blockade ist überall notificiert. Man zweifelt, daß Oberst Bassos, im Falle er nicht zurückberufen werden sollte, für längere Zeit Lebensmittel im Lande finden werde.

Athen, 21. März. Die Pforte hat bis jetzt auf den Protest Griechenlands gegen die Befestigungen im Golfe von Ambrakia noch keine Antwort erteilt. Der russische Gesandte Dnu ist hierher zurückgekehrt. Das Schiff «Alpheios» ist im Arsenal von Salamis angekommen. 600 französische Soldaten sind in der Subarbai eingetroffen.

Seehöhe 306·2 m.

Padua, 23. Februar 1897.

Apotheker

in Laibach.

Ich habe Gelegenheit gehabt, Ihre Magentinctur zu verordnen und habe dieselbe insbesondere bei Frauen, die an hartnäckiger, habitueller Verstopfung, von Aneroxie (Appetitlosigkeit) begleitet, leiden, mit gutem Erfolg angewendet. (120) 3

Prof. G. Ritter v. Inverardi.

Director der Klinik für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten, Präses der medicinischen Facultät in Padua.

Die für morgen, Dienstag, angesagte Chorprobe findet **nicht** statt. Dafür wird sie heute, Montag, wie gewöhnlich abgehalten.

**Um 7 Uhr abends Damen-, um halb
9 Uhr Herren-Chorprobe.** (1295)

Samarkand,* 30. Decbr. 1896 (Russland, Asien).

Apotheker

Sind so gütig, mir von Ihrem pharmaceutischen Erzeugnis (folgt der Auftrag) zu schicken, **die mir in meinem Zustande ausgezeichnete Dienste machen.** Beiliegend übersende ich Ihnen 8 Rubel. Bitte unter Adresse zu senden:

Herrn B. Bulla, Samarkand, Russland
(Slavisches Magazin).

Bis Frühjahr werde ich in Samarkand bleiben. Die
Sendung wird in 14—18 Tagen hierher einlangen.
(396) 9 Mit Hochachtung

* **Samarkand** ist die Hauptstadt des Gouvernements Serafschan im russischen Generalgouvernement Turkestan (Central-Asien), grenzt an Buchara, Afghanistan, Ostindien und an das chinesische Reich. Die Stadt besteht aus der alten asiatischen und der russischen Stadt und zählt 36.000 Einwohner, darunter 6000 Mann russisches Militär, und ist ein wichtiger Handelsplatz. Während Briefe aus dem Innern Nordamerikas nach Laibach längstens in 12 Tagen gelangen, brauchte obiger Brief nach Laibach 14 Tage.

Verstorbene.

Am 16. März. Adela Premk, Aufseherstochter, 4 J.,
Polanabamm 50, Pneumonia.

am 17. M. r. Franz Babnik, Monteurssohn, 21, J.
Hohegasse 8, Gehirnentzündung. — Paula Rajgels, Spenglers-
tochter, 2 Mon., Triesterstraße 24, Fraisen. — Maria Kufold,
Besitzerin, 37 J., Aufrasse 4, wurde behördlich beisaht.
Victoria Macel, Zimmermannstochter, 4 Mon., Triesterstraße 33.
Pneumonia

Am 18. März. Franz Lampič, Arbeitersohn, 6 Mon.

Am 19. März. Maria Močnik, Bedienerin, 54 J.
Polanastraße 35, Gehirnentzündung.

Am 14. März. Im Civilspitale.
Diphtheritis. — Karl Božić, Conducteurssohn, 17. Mon.
Am 15. März. — Vojzja Polč, 16 J. Apoplexia cerebri

Am 16. März. Maria Debevc, Schmiedsgattin, 43 J.
Tuberculosis pulm.

Lottoziehung vom 20. März
Graz: 59 12 22 61 42

Wien:	59	18	22	61	42.
	60	7	72	1	4.

Course

Staats-Zulshsn.	Geld	Barre
W. Einheitslsh.		

	Geld	Barre
„ Eintheilung Reute in Noten verg. Rat-November	101-05	101-25
„ Silber verg. Februar-August	101-00	101-20

**Vom Staate zur Zahlung
abernommene Eisen-Prior
Obligationen.**

	Georg-August	101-25	101-25	Obligationen.
1864er	bez. Jänner-Juli	101-	101-20	Lijabethbahn 600 u. 8000
1860er	" April-October	101-05	101-25	ab 15% E. St.
1860er	Staatsloste. 250 fl.	101-05	101-25	Lijabethbahn, 400 u. 2000
1864er	" ganze 500 fl.	152-	153-	

100 Stk.	152.-	153.-	Altzabernbach, 400 u. 2000 u.
100 Stk.	142.-	143.-	200 M. 40/6
100 Stk.	154.-	155.-	Frank-Joseph-B., Em. 1884, 4
100 Stk.	188.50	189.50	Katholische Karl-Ludwig-Bach
50 Stk.	188.50	189.50	diverse Stücke 40/6

50 fl.	188 50	189 50	diverse Stücke 4 1/2 %
120 fl.	188 50	189 50	Boraxberger Bahn, Em. 1884,
	156 50	157 50	4 1/2 % (div. St.) S., f. 100 fl.

Ang. Goldrente, Feuerfrei			Ang. Goldrente 40/100 per Ctl
dts. Rente in Kronenwähr.	122 60	122 80	dts. dts. per Ultimo . . .
Feuerfrei für 200 Kronen Nom.			dts. Rente in Kronenwähr. 40
dts. dts. per Ultimo	100 30	100 50	Feuerfrei für 200 Kronen Nom.

St. G. Al.	100-80	100-50
Silber 100 fl.	100-80	100-50

Elisabethbahn in G., steuerfrei
(bzw. St.), für 100 fl. 41/2
Hans. Jährl.

Stang. Joseph. - Bagn in Silber	119-70	120-70	121-70	122-70	123-70	124-70	125-70	126-70	127-70	128-70	129-70	130-70	131-70	132-70	133-70	134-70	135-70	136-70	137-70	138-70	139-70	140-70	141-70	142-70	143-70	144-70	145-70	146-70	147-70	148-70	149-70	150-70	151-70	152-70	153-70	154-70	155-70	156-70	157-70	158-70	159-70	160-70	161-70	162-70	163-70	164-70	165-70	166-70	167-70	168-70	169-70	170-70	171-70	172-70	173-70	174-70	175-70	176-70	177-70	178-70	179-70	180-70	181-70	182-70	183-70	184-70	185-70	186-70	187-70	188-70	189-70	190-70	191-70	192-70	193-70	194-70	195-70	196-70	197-70	198-70	199-70	200-70	201-70	202-70	203-70	204-70	205-70	206-70	207-70	208-70	209-70	210-70	211-70	212-70	213-70	214-70	215-70	216-70	217-70	218-70	219-70	220-70	221-70	222-70	223-70	224-70	225-70	226-70	227-70	228-70	229-70	230-70	231-70	232-70	233-70	234-70	235-70	236-70	237-70	238-70	239-70	240-70	241-70	242-70	243-70	244-70	245-70	246-70	247-70	248-70	249-70	250-70	251-70	252-70	253-70	254-70	255-70	256-70	257-70	258-70	259-70	260-70	261-70	262-70	263-70	264-70	265-70	266-70	267-70	268-70	269-70	270-70	271-70	272-70	273-70	274-70	275-70	276-70	277-70	278-70	279-70	280-70	281-70	282-70	283-70	284-70	285-70	286-70	287-70	288-70	289-70	290-70	291-70	292-70	293-70	294-70	295-70	296-70	297-70	298-70	299-70	300-70	301-70	302-70	303-70	304-70	305-70	306-70	307-70	308-70	309-70	310-70	311-70	312-70	313-70	314-70	315-70	316-70	317-70	318-70	319-70	320-70	321-70	322-70	323-70	324-70	325-70	326-70	327-70	328-70	329-70	330-70	331-70	332-70	333-70	334-70	335-70	336-70	337-70	338-70	339-70	340-70	341-70	342-70	343-70	344-70	345-70	346-70	347-70	348-70	349-70	350-70	351-70	352-70	353-70	354-70	355-70	356-70	357-70	358-70	359-70	360-70	361-70	362-70	363-70	364-70	365-70	366-70	367-70	368-70	369-70	370-70	371-70	372-70	373-70	374-70	375-70	376-70	377-70	378-70	379-70	380-70	381-70	382-70	383-70	384-70	385-70	386-70	387-70	388-70	389-70	390-70	391-70	392-70	393-70	394-70	395-70	396-70	397-70	398-70	399-70	400-70	401-70	402-70	403-70	404-70	405-70	406-70	407-70	408-70	409-70	410-70	411-70	412-70	413-70	414-70	415-70	416-70	417-70	418-70	419-70	420-70	421-70	422-70	423-70	424-70	425-70	426-70	427-70	428-70	429-70	430-70	431-70	432-70	433-70	434-70	435-70	436-70	437-70	438-70	439-70	440-70	441-70	442-70	443-70	444-70	445-70	446-70	447-70	448-70	449-70	450-70	451-70	452-70	453-70	454-70	455-70	456-70	457-70	4
---------------------------------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	---

126-2b	127-25	Grundentf. = Obligations: (für 100 fl. C.R.).
99 —	100 —	

100 -	40% kroatische und slavonische
99'10	40% ungarische (100 fl. 3. Kb.)

Andere öffentl. Anleihen

Andere öffentl. Anleihen.
Donau-Reg.-Lose 5%
dto. -Anleihe 1878

200 fl. d. W. pr. Stüd	256	258	Anlehen d. Stadt Götz.
200 fl. d. W. pr. Stüd	256	258	Anlehen d. Stadtgemeinde Bst.
200 fl. d. W. pr. Stüd	256	258	Anlehen d. Stadtgemeinde Bst.
200 fl. d. W. pr. Stüd	256	258	(Süßer oder Gold)

235—	235 50	(Silber oder Gold).
232 50	233 25	Prämien-Anf. d. Stadtgm. 235
217—	217 30	Verleihen-Anleihen, verl. 235 50
		4% Krainer Landes-Anleihen

hochstämmige
(1277) und 3-1
Zwerg - Birnbäumchen
in den edelsten Sorten hat noch ab-
zugeben
Jos. Lenarčič
Oberlaibach.

Ausschreibung.
Beim I. Laibacher Beamten-Con-
sum-Verein ist die Stelle eines
Lagerhalters
(Commis)

Die Competenten wollen ihre mit Zeug-
nissen belegten Gesuche mit genauer An-
gabe der Bedingungen, unter welchen sie
diesen Posten zu übernehmen bereit sind,
spätestens 1. April 1. J. beim gefe-
tigten Vorstand einbringen.
(1291) 1

Vorstand
des 1. Laihacher Beamten-Consum-Vereins
in Laihach, Schneidergasse 8.

(998) 3—3 **Oklic.** St. 728.

Dné 27. marca 1897

se bode vsrila pri tem sodišču do-
poldne od 10. do 11. ure druga izvr-
šilna dražba zemljišca Jožefa Čiča iz
Brinja vlož. št. 44 kat. obč. Landol.
C. kr. okrajno sodišče v Senožetah

Course an der Wiener Börse vom 20. März 1897.

Nach dem officiellen Coursblatte.

[illegible]